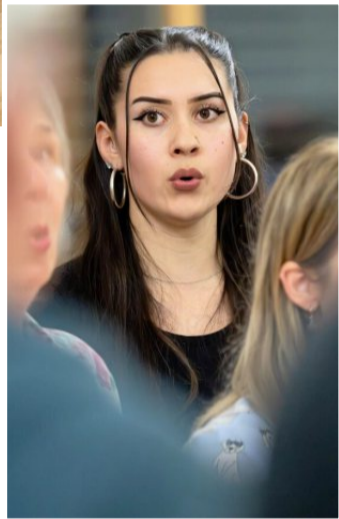




Junge begeistern sich fürs Jodeln

Das Jodlerchörli Deitingen verbindet Generationen. Bald stehen sie erstmals gemeinsam auf der Bühne.



Das Jodlerchörli probt für den Auftritt am Frühlingskonzert.

Bilder: Carole Lauener

Sarah Berner

Wenn man sich an einem Donnerstagabend dem Pfarreiheim Baschi in Deitingen nähert, klingt es schon von Weitem. Nicht aber – wie es der Name vermuten lässt – vom Basler Mundartsänger mit Hits wie «Chum bring en hei», sondern vom Jodlerchörli Deitingen. 26 Jodlerinnen und Jodler singen stattdessen Lieder wie «E gschänkte Tag» oder «D Lüt im Dorf». Die Hits in der Jodlerwelt.

Betritt man den Saal, steht man mitten im Klang. Die Stimmen füllen den Raum. Die Mäuler sind weit geöffnet und dennoch sieht man in fast jedem Gesicht ein Lächeln. Wenn man in die Runde blickt, sind alle fein säuberlich nach Stimmen geordnet: Tenor 1 und 2, Bass 1 und 2 und die Jodlerinnen in der Mitte. Und doch fällt etwas auf: Die Altersschere geht weit auseinander. Zwischen dem jüngsten und dem ältesten Mitglied liegen über 60 Jahre.

Auch Junge finden Gefallen am Jodeln

Linus Kofmel ist mit 22 Jahren eines der jüngsten Mitglieder. Der Deitingen ist seit gut zwei Jahren Teil des Chörli. Genau

Jenny Liechti singt seit sechs Jahren im Chörli und gehört zur jungen Generation.

diese Altersunterschiede schätze er sehr. «Ich finde es schön, dass wir trotzdem alle auf Augenhöhe sind und es lustig miteinander haben.»

Die gleichaltrige Jenny Liechti ist bereits seit sechs Jahren dabei. Ihr Vater singt ebenfalls im Chörli und sie selbst habe früh Gefallen daran gefunden. «Es tut mir einfach jedes Mal gut, wenn ich in die Probe gehe.»

Dass sich wieder mehr junge Menschen fürs Jodeln begeistern, stimmt auch Dirigentin Lillian von Rohr positiv. Seit über 40 Jahren ist sie Teil des Chörli. «Es freut mich sehr, dass Jodeln wieder so Anklang findet», sagt sie. Lange sei Jodeln bei Jungen eher als altmodisch abgestempelt worden. Das habe sich ver-

ändert. «Vielleicht, weil das Jodeln jetzt zum immateriellen Weltkulturerbe gehört und wieder stärker als Brauchtum wahrgenommen wird.»

Die vielen neuen Gesichter brächten aber auch Herausforderungen mit sich. «Man muss die Neuen gut einbetten und gleichzeitig die langjährigen Mitglieder nicht vernachlässigen», sagt von Rohr. Ein Spagat, der im Chörli offenbar gelingt.

Das bestätigt auch das älteste Mitglied, Peter Kofmel. Der 83-Jährige ist seit rund 40 Jahren dabei und schätzt besonders den Zusammenhalt. «Man schaut zueinander», sagt er. Für ihn seien die Proben ein wichtiger Fixpunkt im Terminkalender. Einen, den er auf keinen Fall verpassen wolle.

Brauchtum findet wieder Anklang

Dass Jung und Alt zusammenkommen, freut auch den Präsidenten Rolf Studer. «Das tut uns enorm gut. Der Mix aus Jung und Alt macht es wirklich aus.» Seit diesem Jahr steht er an der Spitze des Jodlerchörli. Zuvor war er als Vizepräsident tätig. Mit seinem Vorgänger, Jörg Pongratz, hat er nun die Rollen getauscht. Dem Chörli ist Studer schon lange verbunden: Seit

2003 ist er Mitglied. Gegründet wurde das Jodlerchörli Deitingen 1960 aus dem Turnverein heraus. «Als ich angefangen habe, war ich damals mit 32 Jahren einer der Jüngsten», sagt Studer. Heute ist der Altersdurchschnitt tiefer, aktuell liege er bei rund 51 Jahren.

Warum es gerade jetzt wieder mehr Junge ins Chörli zieht, könne sich Studer auch nicht ganz erklären. «Wir hatten sicher auch ein bisschen Glück.» Er vermutet, dass es oft jemanden brauche, der den Anfang macht. «Wenn ein paar Junge dabei sind, zieht das weitere nach.» Gleichzeitig beobachtet er einen Trend zurück zum Brauchtum. «Viele suchen heute etwas, das Halt gibt.» Gerade in einem Dorf wie Deitingen, wo das Vereinsleben noch stark verankert ist, finde das offenbar Anklang.

Ganz untätig geblieben sei das Chörli allerdings nicht. Vor rund zwei Jahren habe man ein «Mitgliedertief» gehabt und bewusst neue Wege gesucht, um Mitglieder zu gewinnen. Wer ein paar Proben besuchte, durfte bereits beim Konzert mitsingen. «Und da hat es einige gepackt», sagt Studer.

Dass das Chörli inzwischen wieder so viele Mitglieder zählt,

mache sich auch musikalisch bemerkbar. «Früher waren wir froh, wenn alle Stimmen besetzt waren», sagt Studer. Heute sei man so breit aufgestellt, dass auch Kleininformationen möglich sind. Das bringe neue Möglichkeiten ins Programm und Sorge für zusätzliche Abwechslung.

Der Höhepunkt im Vereinsjahr

Sichtbar wird das auch beim Frühlingskonzert am Samstag, 28. März, in der Zweienhalle in Deitingen. Für das Jodlerchörli ist dieser Anlass jeweils ein Höhepunkt.

Auf der Bühne steht zuerst das Chörli selbst, später folgt ein Theaterstück. Diese Kombination habe sich bewährt, sagt Studer. «So bringen wir zwei Gruppen zusammen.» Gerade, weil Jodeln nicht für alle gleich zugänglich sei, erreiche man mit dem Theater auch Menschen, die sonst vielleicht nicht gekommen wären und umgekehrt.

Die Unterstützung unter den Deitingen und Deitingern sei insgesamt gross, sagt Studer. Gleichzeitig sei ihm bewusst, dass Jodeln nicht alle gleich anspricht. Umso wichtiger sei es für das Chörli, im Dorf präsent zu sein und regelmässig aufzutreten.

Nachrichten

Nächtliches Spielplatzverbot

Gerlafingen Nachts darf man sich nicht mehr auf dem Spielplatz «Geiselfeld», dem Schul- und Sportareal sowie dem Spielplatz «Gländ 2» aufhalten. In der Gemeinde Gerlafingen wurde ein gerichtliches Verbot ausgesprochen. Dies gilt von 22 bis 6 Uhr. Das Verbot wurde auf Wunsch der Grundeigentümerin – der Gemeinde selbst – ausgesprochen. Bei Nichtbeachten droht eine Busse von 200 Franken. Einsprachen gegen das Verbot können bis am 27. April eingereicht werden. (wys)

Obergerlafingen: Neuer Gemeindegeschreiber

Neuanstellung Auf der Gemeindekanzlei Obergerlafingen kommt es zu einem personellen Wechsel. Die bisherige Gemeindegeschreiberin Iris Kerschbaum hat ihre Anstellung per 20. April gekündigt. Als ihre Nachfolge wurde Daniel Nussbaumer gewählt. Er wird die Stelle am 1. April antreten. Die Überschneidung des An- und Abtritts soll eine umfassende Einarbeitung des neuen Gemeindegeschreibers in das Aufgabengebiet sicherstellen, schreibt die Gemeinde in einer Meldung. (wys)

Brunnen in Gerlafingen ausser Betrieb

Bauarbeiten Das Wasser der Ziehbacher-Brunnen in Gerlafingen ist temporär abgestellt. Grund ist ein Bauprojekt an der Schulhausstrasse. Konkret handle es sich um den Brunnen an der Schulhausstrasse, sowie jene an der Gewerbestrasse, der Kriegstettenstrasse und der Grüttrasse. Wann das Wasser genau wieder fliessen soll, ist unklar. Auf der Gemeindegewebseite ist allerdings zu lesen, dass es sich um einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen handeln solle. (wys)

Derendingen: Bauarbeiten im TCS-Zentrum

Belagerung Über die Ostertage – von Karfreitag bis Ostermontag – finden in Derendingen Bauarbeiten statt. Im TCS-Zentrum wird dieser Tage die Fahrunterlage saniert. Genaue Angaben werden die Beläge, auf denen etwa Schleuderkurse durchgeführt werden, wieder instand gesetzt. Die Arbeiten sind jeweils auf 7.30 Uhr angesetzt und sollen täglich bis 17 Uhr andauern. (wys)

Neue Verwaltungssoftware für Gerlafingen

IT-Umstellung Aufgrund eines Wechsels der Verwaltungssoftware kommt es in Gerlafingen zu einer temporären Einschränkung der Verwaltungsdienste. Für den Datentransfer bedeutet das einen Zahlungs-, Fakturierungs- und Mutationsstopp. Vom ersten April an werden also die Verwaltungstätigkeiten, so etwa e-Umzüge oder ID-Bestellungen, eingeschränkt sein. Das soll einen Monat andauern. Um die daraus entstandenen Aufgaben zu verarbeiten, bleibt die Gemeindeverwaltung am 28. und 29. April geschlossen. (wys)

Nicht überall das gleiche Bild

Während das Jodlerchörli Deitingen viele junge Stimmen hat, fehlt dem Jodlerklub Wasseramt der Nachwuchs.

Sarah Berner

Seit fast einem Jahr singen die beiden Jodlerklubs Bärblume Luterbach und Waldrösl Researcher gemeinsam unter dem Namen Jodlerklub Wasseramt.

Weil beide Vereine zunehmend Mühe hatten, genügend Sängerinnen und Sänger zu finden, entschieden sie sich für einen Zusammenschluss. Heute, ein Jahr später, zieht Präsident Ueli Mühlemann eine positive Bilanz: «Ich denke, das ist eine gute Sache.» Der Schritt habe sich gelohnt.

An die 20 Mitglieder zählt der Verein aktuell. Damit ist er zwar nach wie vor eher klein, reiche aber aus, um alle Stimmen ausreichend besetzen zu können. Obwohl die Altersspanne von 24 bis 77 Jahren reicht, liegt der Altersdurchschnitt aktuell bei über 60 Jahren. «Das zeigt ganz klar, dass wir leider etwas wenig Nachwuchs haben», sagt Mühlemann.

Anders sieht das beim Jodlerchörli Deitingen – ebenfalls im Wasseramt – aus. Dort konnten zuletzt viele junge Mitglieder gewonnen werden. Für

Mühlemann ist das kein Zufall. «Oft braucht es nur ein oder zwei Junge, dann zieht das weitere nach», sagt er. Genau diesen Effekt vermutet er auch in Deitingen. «Das freut mich aber, sie hatten auch längere Zeit Nachwuchsprobleme.»

Projektchor soll neuen Schwung bringen

Untätig bleibt man im Jodlerklub Wasseramt aber nicht. Ab August dieses Jahres ist ein Projektchor geplant. Die Idee dahinter: Interessierten einen einfachen Einstieg ermöglichen.

Ziel ist es, mit dem Projektchor bereits im Januar 2027 ein erstes Mal aufzutreten. «Wir hoffen natürlich, dass einige dann auch bleiben», sagt Mühlemann. «Und dass es – wie in Deitingen – dann ins Rollen kommt.»

Mit der Jugend ins Rollen muss es jedoch nicht nur im Wasseramt kommen, sondern in der ganzen Schweiz. Seit Ende vergangenen Jahres ist Jodeln Teil des immateriellen Weltkulturerbes der Unesco. Mit diesem Label kommen für den eidgenössischen Jodlerverband aber auch Verpflichtungen. Bei

der Eingabe des Aufnahmege-suchs sind sogenannte Bewährungs-massnahmen definiert worden. Darunter eben auch die Jugendförderung.

Trotz der Herausforderungen bleibt der Klub aktiv. Geprobt wird im Wechsel in Luterbach und Recherswil, dazu kommen regelmässige Auftritte. Ein Höhepunkt steht bereits bevor: Ende Juni nimmt der Verein am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel teil. «Momentan konzentrieren wir uns stark auf die Vorbereitung», sagt Mühlemann.